

II. Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

§ 46 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudiengang sieben Semester, im Teilzeitstudiengang vierzehn Semester. Sie umfasst die theoretischen Studiensemester, ein integriertes Praktisches Studiensemester (§ 48) und die Prüfungen einschließlich der Abschlussarbeit (Bachelorthesis).

§ 47 Studienaufbau und Stundenumfang

(1) Das Studium gliedert sich in das Grundstudium von zwei Semestern (Teilzeit: vier Semester) und in das Hauptstudium von fünf Semestern (Teilzeit: zehn Semester). Das Grundstudium schließt mit der Bachelorvorprüfung, das Hauptstudium mit der Bachelorprüfung ab.

(2) Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 210 ECTS-Punkte (§ 13 Abs. 2). Näheres regelt die Tabelle zu § 53.

§ 48 Praktisches Studiensemester

(1) In das Hauptstudium (§ 47 Abs. 1) ist ein Praktisches Studiensemester als von der Hochschule inhaltlich bestimmter und betreuter Ausbildungsabschnitt integriert.

(2) Im Praktischen Studiensemester sind in einer Einrichtung der Berufspraxis mindestens einhundert Präsenztage im Umfang jeweils üblicher Vollarbeitszeit abzuleisten. In Einzelfällen ist auf Antrag eine Herabsetzung auf 95 Präsenztage möglich. Die Entscheidung trifft die Leitung des Praxisamtes. Darüber hinaus kann die Leitung des Praxisamtes in Einzelfällen im Einvernehmen mit der Praxisstelle aus besonderen Gründen Abweichungen von der üblichen Wochenarbeitszeit zulassen, jedoch höchstens im Umfang von 50 v.H.; die Zahl der Präsenztage ist dann entsprechend zu erhöhen.

(3) Während des Praktischen Studiensemesters werden Studierende in der Regel von einer Professorin bzw. von einem Professor im Umfang von drei Stunden betreut. Die Betreuung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen kann in Gruppen stattfinden. Die Hochschule arbeitet in allen die berufspraktische Ausbildung der Studierenden betreffenden Fragen mit den Praxisstellen zusammen.

(4) Während des Praktischen Studiensemesters erhalten die Studierenden Supervision im Umfang von einer Semesterwochenstunde (§ 50 Abs. 1). Die Supervision nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen kann in Gruppen stattfinden. Nähere Informationen sind dem Praxisführer zu entnehmen.

(5) Über die Ausbildung während des Praktischen Studiensemesters haben die Studierenden einen schriftlichen Bericht zu erstellen und diesen von der Praxisstelle bestätigen zu lassen. Am Ende des Praktischen Studiensemesters stellt die Praxisstelle einen Tätigkeitsnachweis aus, der Art und Inhalt der Tätigkeit, Beginn und Ende der Ausbildungszeit sowie die Anzahl der abgeleisteten Präsenztage ausweist. Auf

Grundlage des Praxisberichts und des Tätigkeitsnachweises wird entschieden, ob die Studierenden das Praktische Studiensemester erfolgreich abgeleistet haben; wird das Praktische Studiensemester nicht als erfolgreich abgeleistet anerkannt, so kann es einmal wiederholt werden. Zuständig für die Entscheidung ist der Gemeinsame Prüfungsausschuss (§ 5).

(6) Die Beschaffung eines Platzes für das Praktische Studiensemester obliegt den Studierenden. Die Anerkennung von Praxisstellen obliegt der Leiterin bzw. dem Leiter des Praxisamtes im Einvernehmen mit der Dekanin bzw. dem Dekan des zuständigen Fachbereichs. In Zweifelsfällen entscheidet der Gemeinsame Prüfungsausschuss.

(7) Das Praktische Studiensemester soll nur begonnen werden, wenn die Prüfungsleistungen der vorangegangenen Studiensemester gem. § 52 erfolgreich erbracht wurden.

(8) Die Hochschule richtet ein Praxisamt ein. Diesem obliegt die organisatorische Abwicklung der Praktischen Studiensemester, die Koordination der Ausbildungsinhalte und die Pflege der Beziehungen zu den Praxisstellen.

§ 49 Studienziel

(1) Studienzielen und Studienaufbau des Studiengangs liegt die gemeinsame „Definition of Social Work“ der International Federation of Social Workers (IFSW) und der International Association of Schools of Social Work (IASSW) aus dem Jahr 2000 zugrunde:

„Die Profession Soziale Arbeit befördert sozialen Wandel, Problemlösen in menschlichen Beziehungen sowie das Empowerment und die Befreiung von Menschen, um Wohlbefinden zu vermehren. Soziale Arbeit nutzt Theorien menschlichen Verhaltens und sozialer Systeme und interveniert an den Stellen, an denen Menschen mit ihrer Umwelt interagieren. Menschenrechte und Prinzipien sozialer Gerechtigkeit sind grundlegend für Soziale Arbeit.“^{*}

(2) Grundlegend sind die „Core Curricula Standards“, wie sie in den „Global Standards for Social Work Education and Training“ von der IFSW (Absatz 1) und der IASSW (Absatz 1) in Adelaide, Australien, 2004 erarbeitet wurden.

(3) Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden durch praxisorientierte Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit zu befähigen. Zum Profil des Studiengangs gehört zentral die Förderung ethischer Reflexion und religiöser Sprachfähigkeit.

(4) Ziel des Studiengangs ist weiterhin, dass die Studierenden berufsqualifizierende Fähigkeiten in sechs Studienbereichen erwerben:

1. Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit: Eine Identität als professionelle Fachkräfte in der Sozialen Arbeit entwickeln,

^{*}Original: „The social work profession promotes social change, problem solving in human relationships and the empowerment and liberation of people to enhance well-being. Utilising theories of human behaviour and social systems, social work intervenes at the points where people interact with their environments. Principles of human rights and social justice are fundamental to social work.“

2. Bezugswissenschaftliche Kontexte: Transdisziplinär denken, die Perspektiven verschiedener Bezugsdisziplinen Sozialer Arbeit übernehmen und nutzen können,
3. Alltagsbezug und Lebensweltorientierung: Psychosoziale und sozialstrukturelle Perspektiven verschränken können,
4. Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung: Für den Studiengang wesentliche Schlüsselqualifikationen sind soziale und Selbst-Kompetenzen. Dazu gehört insbesondere die Kompetenz, Verschiedenheit (Diversity) wahrnehmen und damit umgehen zu können, Respekt zu haben gegenüber der Verschiedenheit hinsichtlich Kultur, Ethnie, Religion, sprachlicher Herkunft, Gender, sexueller Orientierung und verschiedenen Fähigkeiten. Entsprechend sollen kommunikative, ästhetische, kulturelle und (inter)religiöse Kompetenzen erweitert werden.
5. Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit: Administrative, politische und Managementkompetenzen zur Ressourcenerschließung nutzen können,
6. professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit: Anhand von konkreten Handlungsfeldern exemplarisch vertieft den gesamten Prozess professionellen Handelns nachvollziehen, reflektieren und gestalten können.

§ 50

Bestandteile des Studienganges

(1) Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt 210 ECTS-Punkte, die im Vollzeitstudiengang in 117,2 Semesterwochenstunden (SWS) bzw. im Teilzeitstudiengang in 118,2 Semesterwochenstunden (SWS) erbracht werden.

(2) Der Studiengang kann als Vollzeitstudiengang oder als Teilzeitstudiengang belegt werden. Das Praktische Studiensemester liegt im Hauptstudium.

(3) Das Studium ist in sechs Studienbereiche (§ 49 Abs. 4) gegliedert, welchen folgende Module zugeordnet sind:

1. Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit

- 1.1 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit I
- 1.2 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit II
- 1.3 Entwicklung professioneller Identität

2. Bezugswissenschaftliche Kontexte

- 2.1 Normen, Werte, Menschenbilder
- 2.2 Humanwissenschaftliche Grundlagen

3. Alltagsbezug und Lebensweltorientierung

- 3.1 Lebensphasen
- 3.2 Soziale Benachteiligung
- 3.3 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I (psychosoziale Perspektive): Bewältigungsaufgaben und -formen
- 3.4 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt II (sozialstrukturelle Perspektive): Familie und Sozialraum

4. Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung

- 4.1 Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen
- 4.2 Zugänge zu Menschen und ihren Ressourcen
- 4.3a Das Eigene und das Andere (Diversity) I: Wahrnehmung und Reflexion
- 4.3b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz I
- 4.4a Das Eigene und das Andere (Diversity) II: Wissen und Kommunikation

4.4b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz II

5. Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit

- 5.1 Ressourcenerschließung im sozialen Staat I
- 5.2 Ressourcenerschließung im sozialen Staat II
- 5.3 Management sozialer Aufgaben

6. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

- 6.1 Praktisches Studiensemester mit begleitender Konsultation und Supervision
- 6.2 Forschungsmethoden
- 6.3 Handlungsfelder Sozialer Arbeit I
- 6.4 Projekt (zweisemestrig)
- 6.5 Handlungsfelder Sozialer Arbeit II
- 6.6 Bachelorthesis.

(4) Den Modulen sind Lehrveranstaltungen zugeordnet; sie können sich aus Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen. Lehrveranstaltungsstunden können auch ganz oder teilweise zu größeren Einheiten (Blockveranstaltungen) zusammengefasst werden, insbesondere wenn dies der Einübung berufspraktischer Qualifikationen dient. Der Arbeitsaufwand für die einzelnen Module („Workload“) setzt sich aus Präsenzzeiten, Zeiten des Selbststudiums und Zeiten der Prüfungsvorbereitung zusammen.

(5) Die Module werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bewertet; jedem Modul ist eine bestimmte Anzahl von Creditpoints (CP) zugeordnet.

(6) Die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Module und die zugehörigen Lehrveranstaltungen und die Studien- und Prüfungsleistungen ergeben sich aus der Tabelle zu § 53. Dabei werden für Lehrveranstaltungen (abgekürzt: LV) folgende Abkürzungen verwendet:

Pro	=	praxisbezogenes Projekt
pS	=	Praktisches Studiensemester
S	=	Seminar
T	=	Tutorat/Coaching
Ü	=	Übung
ZI	=	Zentraler Input: Vorlesung oder Lektüre

(7) Die Art, in der Prüfungsleistungen (PL) erbracht werden, ist in § 8 festgelegt. Folgende Abkürzungen werden verwendet:

F	=	Fallklausur
H	=	Hausarbeit
K	=	Klausur
KTA	=	kurstypische Arbeit
M	=	Mündliche Prüfung
R	=	Referat
bV	=	besonderes Verfahren: schriftlicher Bericht über eine Projektarbeit bzw. andere die Kompetenzbereiche integrierende und die Lernreflexion erfassende Verfahren, wie beispielsweise das Portfolio.

Für Prüfungsvorleistungen (PVL) werden folgende Abkürzungen verwendet:

B	=	Bericht
K	=	Klausur

KTA = kurstypische Arbeit
P = Protokoll bzw. Praktische Übung
R = Referat.

Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfungsleistungen sind mit dem Vermerk LÜP gekennzeichnet.

§ 51 Wahlmöglichkeiten bei Prüfungsleistungen

Wahlmöglichkeiten bei Prüfungsleistungen bzw. Prüfungsvorleistungen sind in der Tabelle zu § 53 durch einen Schrägstrich gekennzeichnet.

§ 52 Zulassung zum Praktischen Studiensemester

Voraussetzung für die Zulassung zum Praktischen Studiensemester (§ 48) ist das erfolgreiche Erbringen der Leistungsnachweise in den Modulen 1.1 und 2.1 (§ 50 Abs. 3).

§ 53 Studienaufbau und Prüfungen

Die für den erfolgreichen Abschluss des Studiengangs erforderlichen Module und Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (WP) sowie die zugehörigen Studien- und Prüfungsleistungen ergeben sich aus folgender Tabelle:

Vollzeitstudiengang:

Studienbereiche, Module und Lehrveranstaltungen:

Studienbereich 1: Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)*	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
1-1.1 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit I	9	1-1.1.1 Wissenschaft Soziale Arbeit: Einführung in Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie sowie in wissenschaftliches Arbeiten	ZI+Ü	1	45	90 h	135 h	3	9	PL: bV (LüP)
		1-1.1.2 Praxis der Sozialen Arbeit: Arbeitsfelder und Organisationsformen Sozialer Arbeit und Diakonie / Selbstmanagement	S		45	90 h	135 h	3		
2-1.2 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit II	9	2-1.2.1 Wissenschaft Soziale Arbeit: aktuelle Diskussionen in der Sozialen Arbeit und Diakonie / Wissenschaftliches Arbeiten	ZI+Ü	2	45	90 h	135 h	3	9	PL: H (LüP)
		2-1.2.2 Praxis der Sozialen Arbeit: Theorie-Praxis-Werkstatt	Pro		45	90 h	135 h	3		
7-1.3 Entwicklung professioneller Identität	9	7-1.3.1 Aktuelle Fragen in der Wissenschaft Soziale Arbeit - national und international	S	7	15	75 h	90 h	1	9	PL: M (20 Min.) (LüP)
		7-1.3.2 Professionalisierung sozialer Arbeit und Berufsethik – national und international	S		45	90 h	135 h	3		
		7-1.3.3 Berufsrecht	S		15	30 h	45 h	1		

* = Unterrichtseinheit á 45 Min., berechnet auf der Basis von max. 15 UE pro SWS (siehe etwa gesetzliche Feiertage).

Studienbereich 2: Bezugswissenschaftliche Kontexte

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
1-2.1 Normen, Werte, Menschenbilder	6	1-2.1.1 a Wertorientierungen und theologisch-philosophische Menschenbilder: Zentraler Input	ZI	1	15	30 h	45 h	1	6	PL: K (120 Min.)
		1-2.1.1 b Übung Theologische Anthropologie	Ü		15	30 h	45 h	1		
		1-2.1.2 Normen + Werte in Recht, Politik und Ökonomie	S		45	45 h	90 h	3		PVL: K (120 Min.)
1-2.2 Humanwissenschaftliche Grundlagen	6	1-2.2.1 Humanwissenschaftliche Basisorientierungen - Pädagogik, Psychologie und Soziologie	ZI+T	1	30	60 h	90 h	2	6	PL: bV
		1-2.2.2 Wahrnehmung und Kommunikation (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2		

Studienbereich 3: Alltagsbezug und Lebensweltorientierung

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL	
1-3.1 Lebensphasen	9	1-3.1.1 Entwicklung im Lebenslauf, Lebensthemen und institutionelle Antworten	S	1	60	120 h	180 h	4	6	PL: K (120 Min.) (LüP)	
		1-3.1.2 Altersbezogene Hilfen für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2			3
2-3.2 Soziale Benachteiligung	6	2-3.2.1 Soziale Benachteiligung und deren Erklärung	ZI	2	15	45 h	60 h	1	2	PL: bV (LüP)	
		2-3.2.2 Formen der Bewältigung (WP)	Ü		30	30 h	60 h	2			2
		2-3.2.3 Rechtsanwendung	ZI+T		22,5	37,5 h	60 h	1,5			2
5-3.3 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I (psychosoziale Perspektive): Bewältigungsaufgaben und -formen	9	5-3.3.1 Multiperspektivisches Verständnis von Bewältigung	ZI	5	15	75 h	90 h	1	9	PL: bV (LüP)	
		5-3.3.2 Psychosoziale Problemlagen (WP)	S		30	60 h	90 h	2			
		5-3.3.3 Arbeitsformen mit Einzelnen (WP)	Ü		45	45 h	90 h	3			
6-3.4 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt II (sozialstrukturelle Perspektive): Familie und Sozialraum	9	6-3.4.1 Familien und Lebensräume	ZI	6	15	75 h	90 h	1	9	PL: bV (LüP)	
		6-3.4.2 Soziale Probleme (WP)	S		30	60 h	90 h	2			
		6-3.4.3 Arbeitsformen mit Familien und Gruppen in Sozialräumen (WP)	Ü		45	45 h	90 h	3			

Studienbereich 4: Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
2-4.1 Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen	6	2-4.1.1 Normalität und Abweichung	S	2	15	45 h	60 h	1	6	PL: bV (LüP)
		2-4.1.2 Vielfalt und Diskriminierung am Beispiel Geschlecht, Kultur/Religion, Behinderung und Alter (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
		2-4.1.3 Vielfalt, Konformität, Konflikt und Konfliktlösungen in Gruppen	Ü		15	15 h	30 h	1		
2-4.2 Zugänge zu Menschen und ihren Ressourcen	9	2-4.2.1 Humanistische und medienpädagogische Ansätze	ZI	2	0	30 h	30 h	--	9	PL: bV (LüP)
		2-4.2.2 Gesprächsführung	Ü		30	30 h	60 h	2		
		2-4.2.3 Arbeit mit Gruppen	Ü		30	60 h	90 h	2		
		2-4.2.4 Medienwirkung/Mediengestaltung (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2		
4-4.3a Das Eigene und das Andere (Diversity) I: Wahrnehmung und Reflexion	6	4-4.3a (Selbst)Reflexion der Wahrnehmung (WP)	Ü	4	30	60 h	90 h	2	3	PVL: bV
4-4.3b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz I		4-4.3b ÄKK I (WP)	Ü	4	30	60 h	90 h	2	3	PVL: KTA
5-4.4a Das Eigene und das Andere (Diversity) II: Wissen und Kommunikation	9	5-4.4a.1 Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt (WP)	S	5	30	60 h	90 h	2	3	PL: R (LüP)
		5-4.4a.2 Vertiefende Wissensbereiche (WP)	S		30	60 h	90 h	2	3	
5-4.4b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz II		5-4.4b ÄKK II (WP)	Ü	5	30	60 h	90 h	2	3	PL: KTA

Studienbereich 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
4-5.1 Ressourcenerschliessung im sozialen Staat I	6	4-5.1.1 Wirtschaftssystem und Arbeitswelt, Sozialpolitik und Sozialrecht	ZI	4	15	30 h	45 h	1	6	PL: bV (LüP)
		4-5.1.2 Sozialrecht, Rechtsanwendung und Reformperspektiven	ZI+Ü/T		30	15 h	45 h	2		
		4-5.1.3 Thematische Vertiefung (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
5-5.2 Ressourcenerschliessung im sozialen Staat II	6	5-5.2.1 Sozialethik	ZI+Ü	5	30	60 h	90 h	2	3	PL: K (120 Min.) (LüP)
		5-5.2.2 Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
7-5.3 Management sozialer Aufgaben	9	7-5.3.1 Public Management	ZI	7	30	60 h	90 h	2	6	PL: K (120 Min.) (LüP)
		7-5.3.2 Sozialmanagement	ZI		30	60 h	90 h	2		
		7-5.3.3 Arbeitsformen in Organisationen (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2		

Studienbereich 6: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL	
3-6.1 Praktisches Studiensemester	30	3-6.1.1 Studientage	T/S	3	45	15 h	60 h	3	30	PVL: bV (LüP)	
		3-6.1.2 Supervision	T		15		15 h	1			
		3-6.1.3 Praxis (WP)	pS		800 h	25 h	825 h				
4-6.2 Forschungsmethoden	6	4-6.2.1 Qualitative Forschungsmethoden	ZI	4	30	60 h	90 h	2	6	PL: KTA (LüP)	
		4-6.2.2 Quantitative Forschungsmethoden	ZI		30	60 h	90 h	2			
4-6.3 Handlungsfelder Sozialer Arbeit I (WP)	12	4-6.3.1 Schwerpunkt	S	4	90	150 h	240 h	6	12	PL: K/bV (300 Min.) (LüP)	
		4-6.3.2 Fallseminar	S		45	75 h	120 h	3			
5/6-6.4 Projekt	15	6	5-6.4.1 Projekt (WP)	Pro	5	45	125 h	180 h	3	6	PVL: B (LüP)
			5-6.4.2 Coaching Forschungsmethoden	Pro		10			0,7		
	9	6-6.4.3 Projekt (WP)	Pro	6	45	215 h	270 h	3	9	PL: bV (LüP)	
		6-6.4.4 Coaching Forschungsmethoden	Pro		10			0,7			
6-6.5 Handlungsfelder Sozialer Arbeit II (WP)	12	6-6.5.1 Schwerpunkt	S	6	90	150 h	240 h	6	12	PL: K (300 Min.) / bV (LüP)	
		6-6.5.2 Fallseminar	S		45	75 h	120 h	3			
7-6.6 Bachelorthesis	12	7-6.6 Bachelorthesis		7	4,5	355,5 h	360 h	0,3	12	PL: BA- Thesis	

Teilzeitstudiengang:

Studienbereiche, Module und Lehrveranstaltungen:

Studienbereich 1: Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
1-1.1* Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit I	9	1-1.1.1 Wissenschaft Soziale Arbeit: Einführung in Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie sowie in wissenschaftliches Arbeiten	ZI+Ü	1	45	90 h	135 h	3	9	PL: bV (LüP)
		1-1.1.2 Praxis der Sozialen Arbeit: Arbeitsfelder und Organisationsformen Sozialer Arbeit und Diakonie / Selbstmanagement	S		45	90 h	135 h	3		
2-1.2 Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit II	9	2-1.2.1 Wissenschaft Soziale Arbeit: aktuelle Diskussionen in der Sozialen Arbeit und Diakonie / Wissenschaftliches Arbeiten	ZI+Ü	2	45	90 h	135 h	3	9	PL: H (LüP)
		2-1.2.2 Praxis der Sozialen Arbeit: Theorie-Praxis-Werkstatt	Pro		45	90 h	135 h	3		
7-1.3 Entwicklung professioneller Identität	9	7-1.3.1 Aktuelle Fragen in der Wissenschaft Soziale Arbeit - national und international	S	11	15	75 h	90 h	1	9	PL: M (20 Min.) (LüP)
		7-1.3.2 Professionalisierung sozialer Arbeit und Berufsethik – national und international	S		45	90 h	135 h	3		
		7-1.3.3 Berufsrecht	S		15	30 h	45 h	1		

* Die erste Ziffer (vor dem Bindestrich) der Nummern-Codes der Module und Lehrveranstaltungen bezeichnet auch in der Teilzeitversion die Lage des Moduls in den Semestern der Vollzeitversion. Die Verortung der Module in den Semestern der Teilzeitversion ist in der fünften Spalte ausgewiesen.

Studienbereich 2: Bezugswissenschaftliche Kontexte

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
1-2.1 Normen, Werte, Menschenbilder	6	1-2.1.1 a Werteorientierungen und theologisch-philosophische Menschenbilder: Zentraler Input	ZI	3	15	30 h	45 h	1	6	PL: K (120 Min.)
		1-2.1.1 b Übung Theologische Anthropologie	Ü		15	30 h	45 h	1		
		1-2.1.2 Normen + Werte in Recht, Politik und Ökonomie	S		45	45 h	90 h	3		PVL: K (120 Min.)
1-2.2 Humanwissenschaftliche Grundlagen	6	1-2.2.1 Humanwissenschaftliche Basisorientierungen - Pädagogik, Psychologie und Soziologie	ZI+T	1	30	60 h	90 h	2	6	PL: bV
		1-2.2.2 Wahrnehmung und Kommunikation (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2		

Studienbereich 3: Alltagsbezug und Lebensweltorientierung

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL	
1-3.1 Lebensphasen	9	1-3.1.1 Entwicklung im Lebenslauf, Lebensthemen und institutionelle Antworten	S	3	60	120 h	180 h	4	6	PL: K (120 Min.) (LüP)	
		1-3.1.2 Altersbezogene Hilfen für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2			3
2-3.2 Soziale Benachteiligung	6	2-3.2.1 Soziale Benachteiligung und deren Erklärung	ZI	4	15	45 h	60 h	1	2	PL: bV (LüP)	
		2-3.2.2 Formen der Bewältigung (WP)	Ü		30	30 h	60 h	2			2
		2-3.2.3 Rechtsanwendung	ZI+T		22,5	37,5 h	60 h	1,5			2
5-3.3 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt I (psychosoziale Perspektive): Bewältigungsaufgaben und -formen	9	5-3.3.1 Multiperspektivisches Verständnis von Bewältigung	ZI	9	15	75 h	90 h	1	9	PL: bV (LüP)	
		5-3.3.2 Psychosoziale Problemlagen (WP)	S		30	60 h	90 h	2			
		5-3.3.3 Arbeitsformen mit Einzelnen (WP)	Ü		45	45 h	90 h	3			
6-3.4 Alltagsbewältigung in der Lebenswelt II (sozialstrukturelle Perspektive): Familie und Sozialraum	9	6-3.4.1 Familien und Lebensräume	ZI	10	15	75 h	90 h	1	9	PL: bV (LüP)	
		6-3.4.2 Soziale Probleme (WP)	S		30	60 h	90 h	2			
		6-3.4.3 Arbeitsformen mit Familien und Gruppen. in Sozialräumen (WP)	Ü		45	45 h	90 h	3			

Studienbereich 4: Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
2-4.1 Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen	6	2-4.1.1 Normalität und Abweichung	S	2	15	45 h	60 h	1	6	PL: bV (LüP)
		2-4.1.2 Vielfalt und Diskriminierung am Beispiel Geschlecht, Kultur/Religion, Behinderung und Alter (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
		2-4.1.3 Vielfalt, Konformität, Konflikt und Konfliktlösungen in Gruppen	Ü		15	15 h	30 h	1		
2-4.2 Zugänge zu Menschen und ihren Ressourcen	9	2-4.2.1 Humanistische und medienpädagogische Ansätze	ZI	4	0	30 h	30 h	--	9	PL: bV (LüP)
		2-4.2.2 Gesprächsführung	Ü		30	30 h	60 h	2		
		2-4.2.3 Arbeit mit Gruppen	Ü		30	60 h	90 h	2		
		2-4.2.4 Medienwirkung/Mediengestaltung (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2		
4-4.3a Das Eigene und das Andere (Diversity) I: Wahrnehmung und Reflexion	6	4-4.3a (Selbst)Reflexion der Wahrnehmung (WP)	Ü	6	30	60 h	90 h	2	3	PVL: bV
4-4.3b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz I		4-4.3b ÄKK I (WP)	Ü	8	30	60 h	90 h	2	3	PVL: KTA
5-4.4a Das Eigene und das Andere (Diversity) II: Wissen und Kommunikation	9	5-4.4a.1 Handlungskompetenz im Umgang mit Vielfalt (WP)	S	7	30	60 h	90 h	2	3	PL: R (LüP)
		5-4.4a.2 Vertiefende Wissensbereiche (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
5-4.4b Ästhetische, kulturelle und kommunikative Kompetenz II		5-4.4b ÄKK II (WP)	Ü	7	30	60 h	90 h	2	3	PL: KTA

Studienbereich 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL
4-5.1 Ressourcenerschliessung im sozialen Staat I	6	4-5.1.1 Wirtschaftssystem und Arbeitswelt, Sozialpolitik und Sozialrecht	ZI	6	15	30 h	45 h	1	6	PL: bV (LüP)
		4-5.1.2 Sozialrecht, Rechtsanwendung und Reformperspektiven	ZI+Ü/T		30	15 h	45 h	2		
		4-5.1.3 Thematische Vertiefung (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
5-5.2 Ressourcenerschliessung im sozialen Staat II	6	5-5.2.1 Sozialethik	ZI+Ü	7	30	60 h	90 h	2	3	PL: K (120 Min.) (LüP)
		5-5.2.2 Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns (WP)	S		30	60 h	90 h	2		
7-5.3 Management sozialer Aufgaben	9	7-5.3.1 Public Management	ZI	11	30	60 h	90 h	2	6	PL: K (120 Min.) (LüP)
		7-5.3.2 Sozialmanagement	ZI		30	60 h	90 h	2		
		7-5.3.3 Arbeitsformen in Organisationen (WP)	Ü		30	60 h	90 h	2	3	PVL: KTA

Studienbereich 6: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

Modul	CP	Lehrveranstaltungen	Art LV	Semester	Präsenzzeit (UE)	Selbststudium	Gesamt Workload	SWS	CP	Prüfungsart PL/PVL	
3-6.1a Praktisches Studiensemester I	15	3-6.1a.1 Studientage	T/S	5	45	20 h	65 h	3	15	PVL: bV (LüP)	
		3-6.1a.2 Supervision	T		15		15 h	1			
		3-6.1a.3 Praxis (WP)	pS		370 h		370 h				
3-6.1b Praktisches Studiensemester II	15	3-6.1b.1 Studientage	T/S	13	15	15 h	30 h	1	15	PVL: bV (LüP)	
		3-6.1b.2 Praxis (WP)	pS		420 h		420 h				
4-6.2 Forschungsmethoden	6	4-6.2.1 Qualitative Forschungsmethoden	ZI	6	30	60 h	90 h	2	6	PL: KTA (LüP)	
		4-6.2.2 Quantitative Forschungsmethoden	ZI		30	60 h	90 h	2			
4-6.3 Handlungsfelder Sozialer Arbeit I (WP)	12	4-6.3.1 Schwerpunkt	S	8	90	150 h	240 h	6	12	PL: K/bV (300 Min.) (LüP)	
		4-6.3.2 Fallseminar	S		45	75 h	120 h	3			
5/6-6.4 Projekt	15	6	5-6.4.1 Projekt (WP)	Pro	9	45	125 h	180 h	3	6	PVL: B (LüP)
			5-6.4.2 Coaching Forschungsmethoden	Pro		10			0,7		
	9		6-6.4.3 Projekt (WP)	Pro	10	45	215 h	270 h	3	9	PL:bV (LüP)
			6-6.4.4 Coaching Forschungsmethoden	Pro		10			0,7		
6-6.5 Handlungsfelder Sozialer Arbeit II (WP)	12	6-6.5.1 Schwerpunkt	S	12	90	150 h	240 h	6	12	PL: K (300 Min.) / bV (LüP)	
		6-6.5.2 Fallseminar	S		45	75 h	120 h	3			
7-6.6 Bachelor-Thesis	12	7-6.6 Bachelorthesis		14	4,5	355,5 h	360 h	0,3	12	BA-Thesis	

§ 54

Berechnung der Noten der Module, der Bachelorvorprüfung und der Bachelorprüfung

(1) Sofern in einem Modul mehrere benotete Leistungsnachweise zu erbringen sind und sofern keine abweichende Regelung vorgesehen ist, wird die Note für das Modul als arithmetisches Mittel der Einzelnoten errechnet.

(2) Die Gesamtnote der Bachelorvorprüfung errechnet sich wie folgt:

Studienbereiche/Modulprüfung	Kennziffer der zugehörigen Module	Gewichtung für die Gesamtnote
Studienbereich 1: Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit	1-1.1	2/10
	2-1.2	2/10
Studienbereich 2: Bezugswissenschaftliche Kontexte	1-2.1	1/10
	1-2.2	1/10
Studienbereich 3: Alltagsbezug und Lebensweltorientierung	1-3.1	1/10
	2-3.2	1/10
Studienbereich 4: Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung	2-4.1	1/10
	2-4.2	1/10

(3) In Studienbereich 6 wird im Hauptstudium das arithmetische Mittel aus den Modulen 6.2 bis 6.5 gebildet; die Bachelorabschlussarbeit (Bachelorthesis) geht gesondert in die Gesamtnote ein.

(4) Die Gesamtnote für die Bachelorprüfung errechnet sich wie folgt:

Studienbereiche/Modulprüfung	Kennziffer der zugehörigen Module	Gewichtung für die Gesamtnote
Studienbereich 1: Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit	7-1.3	1/19
Studienbereich 3: Alltagsbezug und Lebensweltorientierung	5-3.3	1/19
	6-3.4	1/19
Studienbereich 4: Schlüsselqualifikationen und deren Vertiefung	5-4.4	1/19
Studienbereich 5: Handeln in Organisationen der Sozialen Arbeit	4-5.1	1/19
	5-5.2	1/19
	7-5.3	1/19
Studienbereich 6: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit	4-6.2	1/19
	4-6.3	2/19
	5/6-6.4	2/19
	6-6.5	2/19
Abschlussarbeit: Bachelorthesis	7-6.6	5/19

C. Schlussbestimmungen

§ 63

Inkrafttreten, Außerkrafttreten, Übergangsregelungen

(1) Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am 1. Januar 2015 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten außer Kraft:

1. die Studien- und Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Freiburg für die Bachelorstudiengänge Religionspädagogik/Gemeindediakonie und Soziale Arbeit vom 13. Dezember 2011 (GVBl. 2012, S. 69; Nr. 2 a, 2012, S. 1, berichtigt GVBl. 2012, S. 154) und

2. die Studien- und Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Freiburg für den Bachelorstudiengang Pädagogik der frühen Kindheit vom 29. Juni 2010 (GVBl. S. 126; Nr. 8 a, 2010, S. 1).

(3) Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Studien- und Prüfungsordnung (Absatz 1) in einem Studiengang nach § 1 im ersten Studiensemester befinden, legen die Prüfungsleistungen im jeweiligen Studiengang nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung (Absatz 1) ab.

(4) Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Studien- und Prüfungsordnung (Absatz 1) in einem Studiengang nach § 1 in einem höheren als dem ersten Studiensemester befinden, legen die Prüfungsleistungen nach der jeweils bisher geltenden Studien- und Prüfungsordnung (Absatz 2) ab.

(5) Im Übrigen können Studierende, die ihr Studium nach § 1 unter Geltung einer älteren als der in Absatz 2 genannten Studien- und Prüfungsordnung begonnen, es aber unterbrochen haben, auf Antrag die Prüfungsleistungen nach dieser bisherigen Studien- und Prüfungsordnung ablegen. Der Antrag kann erst nach Beratung der entsprechenden Studierenden durch die zuständige Dekanin bzw. den zuständigen Dekan beim Prüfungsamt (§ 4) gestellt werden.

K a r l s r u h e, den 27. November 2012

Der Evangelische Oberkirchenrat

Dr. U l r i c h F i s c h e r
Landesbischof